

Etiquetten, den jungen Herzog von Reichstadt vorstellend, befänden, wobei die Absicht vorwalte, „die öffentliche Ordnung zu stören und den Geist der Rebellion zu verbreiten.“ Ein Fabrikant kam auch in der That wegen des Herzogs von Reich=hatte in Untersuchung, und nur mit Mühe bewies er, daß er weder den Reich=hatte, noch den Reich=schake, noch den Reich=stake, noch den Reich=stasch kenne, wie er den Namen im Verlaufe der Untersuchung aussprach. Selbst den Marionettenspielern wurde von Labourdonnae, dem Minister des Innern, verboten, sich aller zweideutigen Anspielungen zu enthalten. Ihre Puppen durften nicht mehr à la Napoleon die Hände auf den Rücken halten; nicht in Galopp über die Scene laufen, weil man dabei an das Ausreißen eines Generals (Bourmont) denken könne u. s. f. Im Oktober durchsuchte die Polizei alle Bildersalons und nahm alles weg, was Napoleon als Kaiser darstellte. Ein Kaufmann Roy hatte zwei Statuen von einem 5 bis 6jährigen Knaben, der einen Husarenpelz und großen Säbel trug. Sie sollten den jungen Herzog von Reichstadt vorstellen, ob dieser gleich jetzt schon 19 bis 20 Jahr alt ist. Es kostete ihm 25 Thlr. Strafe, 14 Tage Gefängniß und alle Kosten, so sehr auch Dupin, der berühmte Sachwalter, das Thörichte solcher Anklage darthat. Wo Kläger und Richter fast eins ist, kann es fast nicht anders kommen.

Welche Widersprüche giebt es nicht in der Welt! Die französischen Gesetze verbieten das Hazardspiel aufs strengste; Konfiskation des Vermögens der Spieler, der Eigenthümer von Spielhäusern ist fast das geringste, was sie androhen, und die Regierung dagegen verpachtet ihrer Seite das Recht zu spielen

für Hunderttausende. An keinem Orte wird so öffentlich, so viel und unter so schamlosen Verhältnissen gespielt, als in Paris. Besonders wird auf Fremde in der Art gleichsam Jagd gemacht, und viele Wucherer leben nur von den Darlehen, welche diese bekommen, sie wieder in Ecarte, Rouge et Noir und Pharaon zu verlieren.

### Die räthselhafte Insel.

Den Freunden der bekannten räthselhaften Weichen wird es nicht unangenehm seyn, wenn sie erfahren, daß jetzt ein Seitenstück dazu erschien: der wunderbare Fels auf Helena, nebst Napoleons Wohnung zu Longwood. Herr F. A. Frick hat es lithographirt, und gedruckt ist es in der Steindruckerei des Herrn Kneifel. Beides spricht hinreichend für die Ausführung gut. Wo Napoleons Kopf zu suchen ist, wird man schnell entdecken. Dagegen dürfte es manchen Scherz geben, ehe man den der Josephine, der Louise und des kleinen Napoleon findet. Die ganze Anordnung der Landschaft macht übrigens dem Erfinder, welcher sich auf dem Blatte nicht genannt hat, Ehre.

### Universitätschronik.

(Verspätet.) Am 29. April, 4. u. 5. Mai, wurden streitige Rechtsfälle von den Herren Jul. Merkel aus Leipzig, Theod. Carl Strauß aus Ostrog und Bernh. Florenz Fleck aus Dresden, gegen die Herren Emil Aug. Merkel aus Leipzig, Carl Hochfeld aus Dresden, Max Heinr. Wilh. Udo von Buttgenau aus Wittichau, Friedr. Sam. Meißner aus Reibersdorf, Jul. Süßmilch aus Leipzig und F. W. Lehmann aus Dresden, vertheidigt. Bei den zwei erstern Herren führte Herr DHR. u. D. J. G. Müller und beim letztern der Herr Dr. u. D. G. Fr. Günther den Vorsth. Mit Ausnahme des Herrn Süßmilch, welcher bereits Baccalaureus der Rechte ist, studieren alle genannten Doktern Gegner die Rechte auf hiesiger Universtität.

Redakteur und Verleger D. A. B. S.